



Der Bote aus dem Rieser - Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 13.

Hirschberg, Donnerstag den 25ten März 1819.

Das Hauskreuz,
oder
Briefe eines tröstbaren Wittwers.

(Eingesandt.)

(Fortsetzung.)

„Sie singen ja auch — sagte Lotte, — wollen wir nicht ein Duett versuchen?“

Ich ließ mich dazu willig finden. — Es war ein Duett zweyer Liebenden — wir beide befanden uns ganz in ihrer Lage — und entlockten jedem Auge der Zuhörer Thränen. Dieser Augenblick war zugleich unsere förmliche Liebeserklärung, und wir verstanden uns ganz, auch blieb, bei dem Anblick dieser zärtlichen Gruppe, Keinem der Anwesenden verborgen, was sie sagen wollte. Ich wurde nebst meinem Freunde zum Abendessen da behalten, und ich fand, zu meiner großen Freude, in dem alten Rath einen Freund meines seligen Waters, einen Wohlthäter, der zu meiner Versorgung vieles beigetragen hatte, und an seiner Gattin eine wohllebende Frau, die Welt hatte. Es fiel, natürlicher Weise, unter andern auch die Rede auf mein Etablissement. Der alte

ehrlche Rath entlockte mir, von Liebe Trunkenen, durch den Rath: ich müsse nun auch auf eine schickliche Heyrath denken, — das Geständniß: daß ich nur mit seiner Tochter glücklich seyn könnte. Er stuchte — Mama zierte sich — Lottchen that verlegen — und die Sache wurde in Ueberlegung genommen. In 14 Tagen war ich erklärter Bräutigam, und in sechs Wochen Ehemann. O! Freund, diese sechs Wochen waren die glücklichsten meines Lebens; für mich giebt es niemals solche wieder. Doch, lassen Sie mich für heute schließen; mit einemmale halte ich diese Erzählung nicht aus.

Zweiter Brief.

Sehr lieb hatte ich meine Lotte, und ich glaubte nicht, daß man mehr lieben könne, als ich. Wo hätte ich da wohl noch überlegen können, wie ich meine Oekonomie am besten einrichten sollte? Als Referendarius hatte ich bereits mein väterliches Erbtheil zugeseht; jetzt hatte ich ein wichtiges, sehr einträgliches Amt, man hielt meinen Schwiegervater für einen reichen Mann, und mich für keinen Verschwendender. An Credit also fehlte es mir nicht, und in der

ganzen Gegend hielt man mich für einen geschickten Juristen; arbeitsam war ich wenigstens, und meine vorgesehten Behörden waren auch mit meinen Arbeiten vollkommen zufrieden. Mein Vorgänger im Amte hatte mehrere Prozesse verschleppt; ich mußte also viel arbeiten, und that es auch gewiß redlich und mehr, als wohl wenige Geschäftsmänner unter meinen Umständen während des Bräutigams-Standes, und hernach während den sogenannten Glitterwochen der Ehe, mögen gearbeitet haben. Um Dekonomie aber konnte ich mich am allerwenigsten bekümmern; und im Grunde drückte mich auch dieser Artikel gar nicht. Meine Schwiegermutter besorgte für meine Rechnung das standesmäßige Ameublement meines Hauses; einen neuen Staatswagen hatte ich mir auf Credit angeschafft, und das Inventarium meines Vorgängers konnte ich nach Belieben und Gemächlichkeit bezahlen. Zugleich mit dem Wirthschafts-Inventarium hatte ich auch das Gesindepersonale übernommen; die Haushälterinn galt für treu, und der Vogt für eine ehrliche Haut; beyde verstanden auch ihre Geschäfte sehr gut, nur ich verstand desto weniger davon. Bald nach der Hochzeit fing ich an einzusehen: daß noch etwas mehr als Liebe, zum Leben gehöre. —

Tausend Thaler, nebst einiger Mobiliaraussteuer war alles, was mir meine Frau eingebracht hatte, und dieses Capitalchen widerstand nicht lange meinen Passiven. Auch machten mich meine Freunde aufmerksam auf meine Dekonomie, welche mit mehrerer Aufsicht und besserer Einsicht geführt werden müsse, wenn sie mich nicht zu Grunde richten sollte. Aber woher sollte ich diese Einsichten, und die Zeit zur Aufsicht nehmen? Meine junge Frau glaubte, daß ich ganz für sie leben müßte, schtendern sollte ich mit ihr in dunkeln Hainen, mich lagern neben ihr an dem murmelnden Bache, ihr zur Seite unsere Blumen pflegen und bewundern, und Duettos mit ihr singen.

Mit dem Kummer der Liebe stellte ich ihr vor: daß

ich auch meinen Amte, und durch Brod = Erwerb für sie leben müsse — aller alles umsonst; sie schmolte, und hatte des Landlebens ganz satt, ehe noch sechs Wochen unserer Ehe verfloßen waren. Mit aller nur möglichen Schonung und Zärtlichkeit suchte ich ihr die Geschäfte der Haushaltung wider die Langeweile zu empfehlen; diese eckelten sie aber an. Ich versuchte es nun, sie mit der Frau und den Töchtern des Predigers unsers Orts in Umgang zu bringen, wo beinahe von nichts, als Haushaltungssachen gesprochen wurde; aber diese Gesellschaft ward ihr bald unausstehlich; sie wollte mit ihren erworbenen Vorzügen glänzen, ihre Belesenheit sollte bewundert werden, und ihre Gesellschaft mit ihr philosophiren, und — was noch das allerschlimmste war — mit ihr empfindeln.

Es kam kein Gericht auf unsern Tisch, von dessen Zubereitung sie vorher etwas gewußt hätte, keine Kuh hatte ich im Stalle, die sie Lust gehabt hätte, kenne zu lernen, und kein Dienstbothe war in meinem Brode, mit dem sie noch ein Wort gewechselt hätte, ihr mitgebrachtes Dienstmädchen ausgenommen, welches mit ihr cabalirte. Hatte ich einmal auch einige Augenblicke für ihren Umgang, so war sie mürrisch, und fiel es ihr ein, meine Gesellschaft zu suchen, so geschah es gerade dann, wenn ich die ernsthaftesten Arbeiten hatte. Ich ließ sie es merken, daß ich in der Gerichtsstube durchaus nicht gestört werden dürfte; sie kam aber und schickte nun desto öfterer; hatte ich einen Prozeß zu instruiren oder einen Sentenz abzufassen, so wick sie mir nicht von der Seite; sie schlief des Morgens lange — ich schlich mich von ihr, um die Morgenstunden zu benutzen; und nun erhob sie ein großes Klagegeschrei: daß meine Liebe zu ihr erkaltet wäre. Kurz, ich fand an dem Engel ein launisches Geschöpf, welches meiner Ruhe und ehelichem Glücke den Tod geschworen zu haben schien. Jeder Geschäftsmann muß meine Verlegenheit fühlen, jeden Augenblick seine Gedan-

tenreihe abgesehen zu sehen, und um jeder Kleinigkeit wegen gestört zu werden. Oft kochte der höchste Unwille in meiner Brust; es kostete unsägliche Mühe, ihn vor dem Ausbruche zu bewahren, ihn aber nicht durch Kengstlichkeit und Mienen zu verrathen, war mir unmöglich.

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Österreich.

Am 27ten Februar Morgens verließen Ihre Majestäten unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken Venedig, und setzten ihre Reise über Padua, Rovigo, Ferrara und Bologna nach Florenz fort. — Während seines Aufenthaltes hatte der Kaiser fortbauend alle der Aufmerksamkeit würdige Gegenstände in Augenschein genommen. Am 23ten beehrte er unter andern die Privat-Erziehungsanstalt der Sebrüder Cavanis mit seinem Besuche. Hierauf bestieg er das Dampfboot. Des Nachmittags war gewöhnlich öffentliche Audienz. Abends besuchte der Hof das Theater.

Am 26ten Februar um dreiviertel auf 6 Uhr Abends setzte ein in den gebirgigten Gegenden um Bruck in Steyermark sehr seltenes Naturereigniß die Bewohner in einem Umkreise von 1 — 2 Meilen in Schrecken. Man verspürte von Südwest gegen Osten ein ziemlich heftiges Erdbeben, welches 3 bis 4 Stunden lang währte, und dem Rollen des Donners gleich. Die Atmosphäre war sehr trübe und feucht, der Wind stille, und das Barometer stand auf Sturm, so wie das Thermometer ungefähr 5 Grade unter dem Gefrierpunkte. Am 1sten März, Mittags um halb 12 Uhr wurde noch ein Erdstoß wahrgenommen, doch war derselbe minder heftig als der erste, und dauerte nur 1 bis 2 Sekunden. Uebrigens hat weder die ziemlich heftige erste noch die zweite Erderschütterung nachtheilige Folgen nach sich gezogen.

Italien.

Am 25ten Februar sind folgende vier Personen, mit Pässen des Englischen Ministeriums versehen, von Rom über Ostende nach England abgereist, um sich dort nach St. Helena einzuschiffen. 1) Der Doktor der Medizin, Biltali, Priester; ein junger Arzt, der bei seinem Examen mit Auszeichnung bestanden, und eine Zeitlang im Hospital von S. Spirito praktizirt hat, — ein Kors.) 2) Der Professor Antomarchi, Chirurgus, zuvor Lehrer an der Universität von Pisa. 3) Der Abbate Bonaparte, (ein besserer Name, als Bonaparte) ein 65jähriger Geistlicher aus Korsika, seit mehreren Jahren im Hause der Prinzessin Borghese, — um der Römisch-Katholischen Kolonie auf St. Helena als Weichwater zu dienen, weshalb er auch von der Propaganda, als Missionarius Apostolicus mit dem erforderlichen Patent versehen worden. 4) Ein Koch. Die Obenerwähnten haben sich anheißig gemacht, falls die Englische Regierung es nicht anders verfügt, während Bonaparte's Leben die Insel seines Aufenthaltes nicht wieder zu verlassen. Die Absendung eines Geistlichen, dessen Trostes man zu St. Helena beraubt war, ist zum Theil durch die Verwendung des Kardinals Fäsch an Lord Bathurst, von Päpstlicher Seite offiziell unterstützt, bewirkt worden.

Verwünschte Nachrichten.

In den ersten Tagen des Februars hat sich in Weissensee, einem kleinen Städtchen, 5 Stunden von Erfurt,

ein unangenehmer Vorfall ereignet. Es erhielten nämlich daselbst 200 Russische Reconvalescenten, vom Rheine kommend, Quartier. — Ein Russischer Stabs-Arzt welcher dabei, und dem dortigen Amtmann zugetheilt war, forderte von demselben über die Gebühr, und da ihm nicht alles nach Wunsch geleistet wurde, so gab er dem Amtmann ein Paar Ohrfeigen. Der Amtmann, ein kräftiger Natursohn, prügelte hierauf den Arzt tüchtig durch; der Russe ruft seine Diener, der Amtmann seine Knechte, und es giebt nun einen Kaufkampf, in welchen sich immer mehrere Russen mischen, so daß der Amtmann und die Knechte flüchten müssen. Jetzt besieht der Chyrurgus das Haus des Amtmanns zu demoliren, womit auch der Anfang gemacht wird; der Amtmann läßt die Sturmglocke ziehen, die Bürger und Landleute der nächsten Gegend kommen herbey und ein wirkliches Treffen beginnt. Die Russen, als Reconvalescenten ohne Gewehr werden überwältigt, aus Weissensee vertrieben und an die Schwarzburgische Grenze, eine Stunde weit verfolgt, wobei der Arzt und von beiden Seiten mehrere Menschen verwundet wurden. Noch ereignete sich der unglückliche Fall, daß einer der flüchtigen Russen, welcher, der Himmel weiß wie, zu einer Klinte gekommen war, auf der Schwarzburgischen Grenze von dem dortigen Förster für einen Wilddieb gehalten und mit dem Anruf: Halt, steh! begrüßt wurde. Der Russe, glaubend, er habe es noch mit dem Landsturm zu Weissensee zu thun, will Reißaus nehmen, und der Förster schließt ihm nun die ganze Rehrseite voll Haackschroot. Ueber das ganze verdrüßliche Faktum ist jetzt eine Untersuchung eingeleitet.

Ein ganz besonderes Schicksal hat die Expedition betroffen, welche am 18ten May 1818 mit 2000 Mann Truppen von Cadix nach Süd-Amerika absegelte. Es sind abermals zwey Schiffe derselben, die Rosalia und Carlotta, von einer Insurgenten-Corvette genommen und zu Valparaiso aufgebracht worden. Das erstere dieser Schiffe hatte 166 Spanische Soldaten am Bord, und das andere eine reiche, nach Lima bestimmte Ladung. Von allen 12 Schiffen der Expedition waren nur noch vier, die nicht genommen wurden und deren Schicksal noch unbekannt ist. Das Schiff Trinidad lief bekanntlich zu Buenos-Ayres ein, und man glaubt daß auch die Mannschaft mehrerer anderer Schiffe gar unroyalistisch gesinnt gewesen sey.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 20. Februar Frau Schenkwith dreißen Sohn, Carl Eduard. — Den 15. März. Die Frau des Polizey-Aufsehers Herrn Weber, eine Tochter. (Warmbrunn.) Den 15. März, Frau Buchbindermstr. Keißig, eine Tochter, Charlotte Louise Henriette. (Schönau.) Den 2. März, Frau Niemerstr. Köhler einen Sohn, Carl Wilhelm Robert. (Gildberg.) Den 19. Febr. Frau Tuchm. Letzke, einen Sohn. — Den 16. März, Frau Tuchmacher Peltner, eine Tochter, todtgeboren. (Landschüt.) Den 8. März, Frau Getraidehändler Geisler einen Sohn. — Den 18. Frau Hornbrechler Zulzer, einen Sohn. (Friedeberg.) Den 14. die Frau des Stadtverordneten und Handelsverwandten Herrn Scholz, eine Tochter. (Seydorff.) Den 17. März, Frau Pastor Seidel eine Tochter, Ernestine Marie.

Gestraft.

(Goldberg.) Den 15. März der Tuchschreier Fr. W. Michaelis mit Jgfr. J. E. Steinberg.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 19. März. Hr. August Gottlob Meißner, Cand. Juris etc., 63 Jahr 7 Monat.

(Schönau.) Den 13. März Johann Friedrich Krause, Bäckersfr. wie auch Handelsverwandter, an Leberverhärtung, alt 45 J. 3 Mon.

(Niederberbisdorf.) Den 9. März Gottlieb Hornig, 75 Jahr 4 Mon., nachdem er 50 Jahr Gerichtsreiber hieselbst gewesen.

(Landeshut.) Den 6. März, Caroline Auguste Louise, Tochter des Gastwirths Hrn. Neumann in H. Leppersdorf, 4 Mon. 10 Tage. — Den 15. Charlotte Auguste Wilhelmine, Tochter des Königl. Stadtrichters Hrn. F. Seyer, 9 Mon. 11 Tage.

Hohes Alter.

Den 9. März starb Herr Joh. Gottfr. Franz, Handelsmann in Messersdorf, vom Schlagfluß getroffen, in einem Alter von 82 Jahren 4 Mon. 18 Tagen, noch kurz vorher reiste er nach Frankfurt a. O. zur Messe, - wohin er den größten Theil des Weges zu Fuß zurücklegte.

Den 16. März starb zu Liebenhal Frau Maria Elisa-

beth Weiner, geb. Seyfert, in ihrem 98ten Lebensjahre, sie war Mutter von 6 Kindern, von denen aber vier schon früh starben. Von den jetzt noch lebenden zwey Söhnen erlebte sie 12 Enkel und 19 Urenkel.

Trauriges Ereigniß.

Den 14ten März, als Sonntags Nachmittags ging der Tuchmacher Johann Daniel Thiede in Goldberg, auf das benachbarte Dorf Röthlig spazieren, da nun derselbe nicht zur gewöhnlichen Zeit wie sonst zurück kam, so wurden die Seinigen um ihn bekümmert, und gingen am Abend aus, ihn zu suchen; allein erst am andern Morgen fanden sie ihn am Rande einer Lache zwischen der Ragbach und dem Mühlgraben, von Kopatsch nach Röthlig zu, todt liegen. — Der Unglückliche hatte 14 Tage vorher einen Anfall von Schlag gehabt, welcher jetzt wiedergekehrt seyn mochte, und wahrscheinlich ohne menschliche Hülfe, mußte er hier umkommen, in einem Alter von 52 Jahr 6 Mon. 3 Tage. Eine hinterlassene Wittve und 5 Kinder sind in die größte Trauer über seinen Tod versetzt.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des sub No. 567. hieselbst gelegenen Zimmergesell Schauerschen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 2ten August 1819

angeseht worden.

Hirschberg den 18. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des sub No. 953 hieselbst gelegenen Zimmergesell Lesimannschen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 2ten August 1819

angeseht worden.

Hirschberg den 18. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 219. hieselbst gelegenen Schuhmacher Schnickeschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungstermin auf

den 2ten Juny d. J.

angeseht worden.

Hirschberg den 1. März 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das sub No. 418. hieselbst gelegene, auf 138 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Christian Thäster gehörige Haus soll in Termino

den 3ten May d. J.

öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 11. März 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das sub No. 799. hieselbst gelegene, auf 136 Rthlr. 16 Ggr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kaufmann Gotthelf Friedrich Trebik soll in Termino

den 3ten May d. J.

öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 11. März 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll der sub No. 455 hieselbst gelegene, auf 14155 Rtl. abgeschätzte, zu den drei Bergen benannte Gasthof und Garten des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann, in Terminis den 15. Decbr. c., den 9. Febr. 1819 und den 27. April 1819, als dem letzten Biethungs-Termin, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 29. Sept. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 38. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 2464 Rtl. 8 Gr. abgeschätzten Ackerstücke und Wiesen des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 28. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termin öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2. October 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 35. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 1402 Rtl. 12 Gr. abgeschätzten Ackerstücke und Wiese des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 27. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 29. Septbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 36. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 656 Rtl. abgeschätzten Ackerstücke und Wiese des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 27. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 29. September 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 37. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 1130 Rtl. abgeschätzten beiden Ackerstücke des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 28. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2. October 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 39. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 1671 Rtl. 6 Gr. abgeschätzten Ackerstücke des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann, in Termino den 28. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2. October 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll die sub No. 794. hieselbst gelegene, auf 180 Rtl. abgeschätzte Scheune des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 29. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 9. October 1818.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der Christoph Ehrenfried Kellerschen sub No. 312. hieselbst gelegenen Brodibank-Gerechtigkeit ist ein anderweitiger Biethungs-Termin

auf den 1sten April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg, den 2. Januar 1819.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Maurergesell Scharffenbergischen Hauses sub No. 867 hieselbst ist ein anderweitiger Biethungs-Termin auf

den 6ten April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 5. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Johann Gottlieb Seidelmannschen Hauses sub No. 973. hieselbst ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 1sten April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg, den 2. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da sich in Termino den 3. August d. J. kein Käufer zu der Daniel Gottlob Walterschen Brodibank Nr. 326 hieselbst gefunden, so ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 29. März 1819

angesezt worden. Hirschberg den 7. Septbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nachdem über das Vermögen des verstorbenen Müllermeisters und Gartenbesizers Carl Siegemund Weidert in Warmbrunn auf Ansuchen der Beneficialerben desselben, der erbchaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so werden von dem unterzeichneten Gerichtsamte alle diejenigen, welche an dessen Vermögen einen An- und Zuspruch zu haben vermeinen, a dato binnen drei Monaten, peremptorie aber auf den 23sten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr in der allhiesigen Kynastischen Amtskanzley ad Liquidandum & justificandam praetensa hierdurch vorgeladen, mit der Warnung, daß die außenbleibenden Creditores aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an

dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden werden.

Hermisdorf unt. Kynast, den 23. März 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastisches Gerichtsammt.

(Bekanntmachung.) Das Johann Gottlieb Ernersche Kleinhaus sub No. 119 in Steinfeyffen gelegen, wird auf den Antrag der Erben auf

den 29. März 1819, Nachmittags 4 Uhr in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorff an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, daher Kauf- lustige dazu eingeladen werden. Hirschberg den 19. December 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschafsch Herrschaft Arnsdorff.

(Subhastations-Patent.) Der Gottfried Kahlsche Dreschgarten sub No. 14. in Arnsdorff wird Theilungshalber auf

den 30. März 1819 Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorff an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, daher Kauf- lustige hierzu eingeladen werden. Hirschberg den 19. December 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschafsch Herrschaft Arnsdorff.

(Bekanntmachung.) Nachdem von Seiten des hiesigen hohen Domini beslossen worden, die zu dem käuflich an sich gebrachten sub No. 14. altgräflichen Antheils in Warmbrunn belegenen, ehemals Gottlob Ansofischen Garten gehörende, über dem Klosterstiege nicht weit von dem Schafferhose zwischen dem Böttcher Heringischen und Stellmacher Rückerschen Garten gelegene Wiese, welche nach dem von dem Bau-Con- ducteur Naglich aufgenommenen Plane und Vermessung 52 Ruthen 50 Fuß Rheinl. Quadrat-Maass beträgt, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, so ist Terminus zur Licitation darauf auf den 6. April c. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Es werden daher Kauflustig: hierdurch vorgeladen, in diesem Termine in der allhiefigen Amts-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocolle zu geben, und sodann zu gewärtigen, daß nach vorher eingeholter Genehmigung des hohen Domini besagte Wiese dem Meistbietenden eigenthümlich zugeschlagen werden wird.

Hermisdorf unterm Kynast den 6. März 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastisches Amt.

(Bekanntmachung.) In dem über den, auf 125 Rthlr. 12 gr. abgeschätzten Kaufmann Thamm- schen Nachlasse dato eröffneten Concurß, steht terminus liquidationis den 27. April c. sub poena praeclu- sionis et perpetui silentii gegen die ausbleibenden Gläubiger an. Greiffenberg den 16. Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

J. Strela.

(Anzeige.) Sehr schöne und gesunde Balsampappeln sind in Rudelsdorf, nahe bei Kupferberg, bei dem Herrschaftlichen Förster Aschbrenner zu verkaufen.

(Anzeige.) Unter dem Kirchberge in den Fünfhäusern sind in meinem Hause zwei Stuben nebst Kam- mern zu vermieten, und täglich zu beziehen. Handelsmann Lehner.

(Schul-Anzeige.) In dem am 17ten d. M. edictgemäß abgehaltenen Abiturienten-Examine des hiesigen Gymnasii, zu welchem diesmal von dem hochpreisslichen Schlessischen Consistorio, Herr Consistorial- Rath Dr. Gass als erster Königl. Commissarius abgeordnet war, wurden geprüft:

1. Der Primaner Ferdinand Fried. Hausleutner aus Ples in Oberschlesien, und des Zeugnißgrades No. II. mit Auszeichnung würdig befunden. — Er geht auf die Universität Halle-Wittenberg, um die Rechte zu studiren. —
2. Der Primaner Albert Jul. Schaffer von hier, und des Zeugnißgrades No. II. mit Auszeichnung würdig befunden. — Er geht auf die Universität Halle-Wittenberg, um die Rechte zu studiren.
3. Der Primaner August Eduard Nitschke aus Alt-Jäschwitz bei Bunzlau, und des Zeugniß-Grades No. II. mit Auszeichnung würdig befunden. — Er geht auf die Universität Breslau, um die Theo- logie zu studiren. —

Im nächsten Oster-Examine werden sie öffentlich entlassen werden.

Hirschberg, den 22. März 1819.

L i e b e,

Königl. Just. Commiss.-Rath, als Kgl. Abitur. Prüfungs-Commissarius.

M. L e t t s c h,

Königl. Superintendent des Kreises, als Königl. Ephorus Gymnasii.

K ö r b e r,

Königl. Director und städtisch berufener Rector Gymnasii.

(Dankfagung.) In der Beilage des 52. Stück's dieser Blätter vom vorigen Jahre habe ich bereits angezeigt, was an milden Beiträgen zu Brennholz für Arme eingegangen, und wie viel angekauft und vertheilt worden ist. Diesen gütigen Gaben sind noch gefolgt: Von einem ungenannten Wohlthäter 2 Rthl. Cour., von einem andern 1 Rthl. C., von Madame M. 2 Rthl., von Madame K. 1 Rthl., von Herrn D. K. 1 Rthlr. von Madame S. 2 Rthlr. Mit Hinzufügung von 1 Rthlr. 13 Sgr., welche als Bestand von den Beyträgen zu gleichem Behuf aus dem Jahr 1817 verblieben sind, habe ich, außer dem schon angezeigten Holz noch 20½ Kisten angekauft und vertheilt, womit vielen Armen eine wahre Unterstützung hat gewährt werden können.

Dobgleich das freudige Gefühl: zur Verminderung der menschlichen Noth etwas beygetragen zu haben, den gütigen Gebern gewiß der belohnendste Dank seyn wird, so verfehle ich doch nicht solchen, auch für diese abermaligen schönen Beweise des Wohlthuns, öffentlich, im Namen der Vertheilten und der wohlthätlichen Armen-Direction hiemit auszusprechen.

H e f.

(Anzeige.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Viehwirth nebst Frau, kann pro Termin Walpurgis s. a. sein Unterkommen finden, und haben sich brauchbare Subjecte bei dem Wirthschaftsamt in Altkemnitz zu melden.

(Aufforderung.) Da ich in einigen Wochen meinen Weinhandel niederlege, und diesen Ort verlasse, so ersuche ich alle diejenigen, an welche ich noch Forderungen habe, solche längstens bis Ende April c. an mich zu bezahlen. Nach meinem Abgange von hier, werde ich mich genöthiget sehen, die dann noch aussenstehenden Gelder gerichtlich einziehen zu lassen.

Samuel Ludwig Schmidt.

Landeshut den 21. März 1819.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstags den 15. April und folgende Tage werden in meinem Hause, wegen meinem Abgange von hier, verschiedene Effecten und Meubles, wobei einige besonders große und schöne Spiegel, zwei Kronenleuchter, und feine Kupferstiche vorkommen, so wie auch Utenfilien zum Weinhandel, durch den Proclamator Herrn Heinrich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden.

Landeshut den 21. März 1819.

Sam. Lud. Schmidt.

Ich wundere mich sehr, daß von einigen Menschen vielerlei mir nachtheilige Reden sind ausgebracht worden, welche höchstwahrscheinlich meinen guten Namen in ein falsches Licht stellen wollen. Da mir nichts Schlechtes bewußt ist und ich mich ganz unschuldig fühle; auch wissentlich Niemanden beleidiget habe, so wünschte ich, daß diejenigen, welche Verläumdungen von mir ausbreiten, sich doch um sich selbst bekümmern möchten, und mich in Ruhe ließen.

Hirschberg den 22. März 1819.

Handelsmann Lehner.

(Wunsch.) Unterzeichneter ist am verfloßenen Sonntage unerwartet an einem öffentlichen Gesellschaftsorte, wohin man mehrere Hunde mitgebracht hatte, von einem derselben beschädiget worden. Gewiß sprechen Viele mit mir den Wunsch aus, daß diese Thiere an solche Derter nicht mitgebracht, oder, wenn es geschieht — bald vertrieben werden möchten.

Maiwaldau den 23. März 1819.

Der Oberamtmann Peltz

(Anzeige.) Die am 17. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer Tochter zeige ich hierdurch meinen verehrten Gönnern und Freunden ergebenst an, und empfehle mich zu fernern Wohlwollen.

Der Pastor Seidel zu Seydorf.

(Todten-Opfer,) denen Manen des im Herrn entschlafenen Stadtgerichts-Assessor Friße in Schmiedeberg ehrfurchtsvoll dargebracht, im Concerte zu Warmbrunn, Sonntags den 28. März in der Gallerie, mit folgendem Inhalt: Einleitung mit leisem Paukenwirbel und Posaunen-Accorden, Trauer-Chor von Reichard, Sinfonie von Haydn. Der Mensch von Claudius und Schulz, Psalmidisch. Rede, gesprochen von dem Oberlehrer Herrn Doctor Emanuel; Wiedersehen von Andr. Romberg.

2ter Theil. Sinfonie von Plehl. Gesang-Quartet mit Chor von Beethoven, und als Schluß: Lebe wohl, von Zumsieg. Der Ertrag dieses Concerts wird von denen löblichen Ortsgerichten eingenommen und denen Armen zugetheilt. Das Begegeld an der Casse ist 6 gGr. Cour. Die Casse wird um 5 Uhr eröffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Im Namen der trauernden Tonkunst ihrem verklärten treuen Jünger.

Auf künftigen Palmsonntag hab ich die Ehre, die Schöpfung von Haydn anzukündigen.

S c h o l z.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Mittelfalkenbain, Schönaauer Creises, stehen 40 Stück sehr fette Mast-Schöpfe zum Verkauf, welche täglich abzulassen sind.

(Dienstgesuch.) Zwei junge Leute, die schon in Diensten gewesen sind, suchen als Bedienten baldiges Unterkommen.

(Anzeige.) Ein alhier in der Fauer vorstadt belegenes Haus nebst Garten und Wiesewachs und 70 Scheffel Acker sind sogleich aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen, und können die nähern Nachweisungen täglich beim Besitzer eingeholt werden, den die Expedition des Boten nachweisen wird.

Striegau den 6. März 1819.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico, in Verfertigung von Barometern; und indem derselbe die billigste und prompteste Bedienung verspricht, bittet er um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Baily, Barometerverfertiger,
wohnhaft beim Fleischerstr. Heinrich in Warmbrunn.

(Anzeige.) Im Anfange meines Etablissements hatte ich mich eine Reihe von Jahren der Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erfreuen. Spätere Ereignisse und Einrichtungen hinderten mich, manche Waaren so schön und preiswürdig, zu verschaffen als ich wohl gewünscht hätte; das neue Steuer-System ertheilt uns Kaufleuten nunmehr die Kraft, Vorurtheile zu widerlegen, unter denen wir bisher unschuldig leiden mußten, weil wir die Ursachen derselben kaum erklären durften.

Ich habe daher auf einigen Reisen Englische Gallicos: glatte, faconirte, gedruckte Mouslins und Cambricks: feine Merinos und Bombassins, echte Wiener Tücher und Schawls: ital. Strohhütze, nebst guten Erfurther und Berliner Schuhen, für Frauen und Mädchen; wollene Tisch- und Fuß-Decken, die in Zeitungen empfohlene und approbirte Zeint-Pomade, Sonnen- und Regenschirme, Filzhütze nach neuester Form, Hüte von Cassian und Tuch für Herren und Knaben, Hüteschilder, Tricots, Stocknetts und Nanquins, nebst allen Schnittwaaren: seidnen, wollenen, bedruckten und weißen Cambrictüchern &c., eingekauft. Weswegen ich ein verehrtes Publicum resuche, dieselben einer Ansicht zu würdigen, und schmeichle mir, nun beweisen zu können, was ich oben behauptet: indem ich besonders sächsische Catune, englische glatte und facon. Mouslins, Cambricks, dergleichen Tücher, kleine und große wollene und seidne Tücher, ostindische Nanquins, Westen, Laris-Kleider und Tücher &c., zu unerwartet billigen Preisen verkaufen kann.

Da der Absatz im Einzelnen hier mein großes Lager zu langsam umsetzt, so bitte ich die Herren Kaufleute und auf Gewerke-Schein Handelnden, deren Verhältnisse nicht gestatten, ausländische Waaren aus den Fabriken zu beziehen, einen Versuch mit meinen Waaren zu machen, welcher sie überzeugen wird, daß sie nun dergleichen nirgends mehr wohlfeiler finden, da, um künftig die Jahrmärkteisen einstellen zu können, mit einem geringen Nutzen lieber die Geschäfte zu Hause auszubreiten wünscht.

Joh. Carl Blasius, in Hirschberg.

(Stier-Verkauf.) Das Dominium Heiland-Kauffung bietet einen jährigen, (schwarzer Farbe mit einer Blässe) sehr brauchbaren übercomptetten Stier für 50 Rthlr. Cour. zu verkaufen.

Heiland-Kauffung, den 15. März 1819.

v. Kottulinsky.

(Verpachtung.) Es ist der zum Dominio Heiland-Kauffung gehörige Kalkofen sogleich zu verpachten, und haben Pachtlustige sich deshalb beim genannten Dominio, wegen den näheren Bedingungen, spätestens bis zum letzten März c. zu melden. Heiland-Kauffung den 8. März 1819.

v. Kottulinsky.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Fauer.

Den 18. März. 1819.				Den 20. März. 1819.			
In Rom. Münze:	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	In Rom. Münze:	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
	Sgr.	Sgr.	Silbergr.		Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weißer Weizen	1 8 0	1 2 2	1 6 0	Weißer Weizen	1 6 5	1 5 5	1 4 5
Gelber Weizen	1 5 0	1 4 0	1 2 8	Gelber Weizen	1 3 5	1 2 8	1 2 0
Roggen	1 1 2	1 0 4	9 2	Roggen	1 0 2	9 6	9 0
Gerste	8 4	7 6	6 8	Gerste	7 4	7 0	6 6
Haser	5 6			Haser	5 6	5 5	5 4
Erbsen	1 0 0						

Diese Wochenchrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burgasse.